

Es lebe die katholische Nationalversammlung! Es lebe Frankreich! ...

Nächsten der Kinder gegen ihre Eltern.

D ihr Kinder, die ihr bisher vergessen habt, wie sauer ihr euren Eltern geworden seid und was sie für euch gethan haben, wie viel Jammerstage und Jammernächte sie um euren willen überstanden, wie viel sie für euch gearbeitet, wie viel sie um euren willen entbehrt und geliebt, wie sie nur für euch gelebt, nur euch zu beglücken gewünscht haben; die ihr vergessen habt, mit welcher Liebe sie so viele Unarten eurer Kindheit ertragen, euch in Krankheiten gepflegt und Gab und Gut frühig angewendet haben, um euch in der Welt fortzuführen; die ihr vergessen habt, wie viel Gütes sie in eurer Kindheit für euch gesprochen haben, als sie, wie Noahs Vater auch von euch riefen: "Diese werden mich trösten, in all unseiner Mühe und Arbeit auf Erden"; die ihr nicht überlegt, wie sehr es euch das Herz zerfleischen muß, wenn sie sehen, hören und fühlen müssen, daß die, welche ihnen das Leben verdanken, nun ihnen den Tod wünschen; daß die, denen ihr gut seht, den letzten Heller ausgezehrt und sich selbst arm gemacht haben, sie nun um jeden Bissen Brod begehren; daß die, denen sie Haus und Hof abtraten, ihnen das Blüthen misgönnet, das sie in ihrem ehemaligen Eigenthum noch einnehmen; daß die, die sie in der kleinsten Unpäßlichkeit so sorgfältig gepflegt haben, sie in ihren Krankheiten verlassen und vermahrtosen; daß die, welchen sie einst so viel Fehler verzeihen mußten, durch jedes auffallende Wort sich empfindlich beleidigt denken und in Scheltworten ausbrechen; daß die, deren Jugendschwächen sie einst mit unermüdlicher Geduld trugen, nun ihrer Altersschwächen so müde sind. — Ihr Alle, die ihr dieses Alles selber mehr oder weniger vergessen oder doch nicht genug erwogen habt, denkt an die Verheißung und Drohung Gottes, Du sollst Vater und Mutter ehren u. s. w. 2. Mos. 20, 12. Eph. 6, 1-3. Ein Auge, das den Vater verachtet, und verachtet der Mutter, zu gehorchen u. s. w. Spr. 30, 17. Wer Vater und Mutter ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben.

Verchiedenes.

Ein Journalist des "Tagbl." erzählt gelegentlich der Reise der Kaiserin Eugenie nach Arenenberg und der Vermuthlich beachtlichen Gelegenheitsbesuche derselben in Frankreich folgende amüsante Geschichte: ...

Wisch! — F. lachte und murmelte dann: "Sie bereitet sich nicht die Verlegenheit, ihn erwischen zu müssen, mein Freund, sie weiß sehr gut, daß Napoleon bald der einzig mögliche Mann in Frankreich sein wird." ...

F. gab mir das Geleit bis ins Vorzimmer und küßte mir zu: "Wenn Sie ein Verständniß für mouchards-Physiognomien haben, so werden Sie sich auf der Straße überzeugen können, wie angelegentlich die Polizei dafür sorgt, daß dem künftigen Präsidenten der Republik nichts Unangenehmes widerfährt!" ...

Stadt Bismarck. Die Stadt am Missouri, wo die Pacific-Eisenbahn dem Strom berührt, hat den Namen "Bismarck" erhalten. Nun medelt der Telegraph aus Newyork vom 4. d. M., daß bereits die Eröffnung der Nord-Pacifc-Bahn bis an den Missouri statt gefunden hat, und das unter den Bürgern der Stadt Bismarck darüber große Freude herrscht. ...

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljähr. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 77.

Dienstag den 8. Juli

1873.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden des Bezirks.

Nach dem Gesetz vom 13. April d. J. ist die Führung der Güterbücher vom 1. Juli d. J. an nunmehr Obliegenheit der Gemeinden unter Aufsicht der Staatsbehörden. In denjenigen Gemeinden, in welchen die Pfandgeschäfte durch einen Pfandhelfsbeamten besorgt werden, soll auch die Führung der Güterbücher zunächst diesem, kann aber auch einem andern befähigten Hilfsbeamten, Verwaltungsaktuar und dergl. übertragen werden. ...

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1872/73 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich gleichfalls bei dem Vorsteherman der jeweiligen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. ...

Stechbrief-Zurücknahme.

Der unterm 3. Febr. d. J. gegen Ludwig Belle von Vorderweisbuch erlassene Stechbrief wird zurückgenommen. Den 5. Juli 1873. Königl. Oberamtsgericht. J. M. Herrschner.

Aufforderung zu Fattirung des Capital, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1873.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, ihr Capital, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommen ihr Laufe dieses Monats zu fattiren. Hierbei werden die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß auch diejenigen Capitalien zur Fettirung anzuzeigen sind, welche im Auslande angelegt sind und früher der Fettirung im Lande nicht unterworfen waren; ebenso Renten und Dividenden aus auf Gewinn

berechneten Actien-Unternehmungen; gleichviel, ob das betreffende Unternehmen in Württemberg oder anderswo der Gewerbesteuer unterliegt. Die Fettirung findet auf dem Rathhaus statt; wer nicht rechtzeitig fattirt, hat sich die daraus entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben. Wer seine Capitalien oder sein Einkommen ganz oder theilweise verschweigt, hat nach dem Gesetze den 10fachen Betrag der Steuer als Strafe zu bezahlen. Den 5. Juli 1873. Ortssteuerbehörde. Es ist ein Wagen guter Dung zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaction.

Vorladung der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Cant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gaantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozeße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betreffend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinanderlegung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 5 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der aml. Bekanntmachung, Name und Wohnort des Schuldners, Tagsfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen. Includes entry for R. Obergerichtsgericht Schorndorf.

Tagesneuigkeiten.

Strasbourg, 4. Juli. Heute früh ist wieder ein Extrazug von Paris mit circa 70 Millionen Franken Kriegsschadigung angekommen.

Magenfurt, 4. Juli. Bei Enthüllung des Maria-Theresia-Monuments in Graz hielt der 14jährige Kronprinz Rudolph eine Rede, worin er das Fest als ein dynastisches und zugleich ein Volksfest bezeichnete, was in Oesterreich untrennbar sei.

Weimar, 5. Juli. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Fröttstedt sind ein Passagier und ein Bremser getödtet und ca. 40 Personen verwundet worden.

Dresden, 2. Juli. Die Cholera-Epidemie in der Umgegend unserer Stadt gewinnt leider an Ausdehnung. Wie ich höre, sind auch in den Dörfern Bursfelde und Kötzau ein paar Fälle vorgekommen.

Bern, 5. Juli. Die Züricher Regierung hat das Gesuch um Einräumung eines Lokals für die Abhaltung des römisch-katholischen Gottesdienstes abgewiesen, weil das Verlassen der seither innegehabten Kirche angeht aus dem Grunde, daß dieselbe durch den vom Statthalter erlaubten altkatholischen Gottesdienst profanirt sei, sich als trassende Intoleranz charakterisire.

Wien, 4. Juli. Königin Olga von Württemberg und die Großfürstin Vera besuchten heute Vormittag die Weltausstellung, wo dieselben von dem Kaiser und den Erzherzogen Karl, Ludwig und Rainer empfangen wurden. Die Königin besichtigte die Rotunde und fast sämtliche Galerien Oesterreichs und der deutschen Ausstellung. Die höchsten Herrschaften nahmen darauf ein Dejeuner im Kaiserpavillon ein.

London, 3. Juli. Eine Wettfahrt von San Francisco nach Liverpool wurde von dem amerikanischen Clipper-Schiff „Young America“ und dem engl. Clipper-Schiff „La Escocesa“ gemacht und vor dem erstgenannten mit einer glänzend raschen Fahrt von 106 Tagen gewonnen. Dasselbe traf am 13. Juni in Liverpool ein, während das engl. Fahrzeug noch auf dem Ocean schwamm. In San Francisco waren große Summen auf das Resultat gewettet worden.

5. Juli. Der Schah von Persien empfing gestern den Baron Reuter. In einer längeren Unterredung über die Persien auszuführenden gemeinnützigen Unternehmungen, versichert der Schah, wie es ihn glücklich mache, in Reuter einen Förderer seiner Pläne gefunden zu haben, er würde denselben bei der Verwirklichung dieser Pläne vollen Beistand und Schutz gewähren.

Bertrautes, 5. Juli. Man versichert, daß 300 Deputirte eine Erklärung zu unterzeichnen beschloßen haben, welche fortriet, daß der Regierung das Recht der Ernennung der Maires wieder gegeben werden sollte. In Folge dieses Vorgehens würde das vollständige Municipalgesetz durch die Nationalversammlung vor ihrer Vertagung votirt werden.

Aus Spanien verlautet seit einigen Tagen wenig von militärischen Dingen. Die Carlisten haben zur Abwechslung wieder einmal die Obst- und Getreideernte einer Gemeinde aus Stock und Halm verbrannt, weil dieselbe sich weigerte, die verlangte Contribution zu zahlen. Eine ihrer Banden soll von einem republikanischen Bataillon geschloßen worden sein — ob dabei Jemand zu Schaden gekommen ist, wird nicht gesagt: das ist so ziemlich Alles. Desto interessanter gestalten sich die Dinge in der Hauptstadt. Der neue Regierungschef Pi y Margall hat den Cortes die neue span. Verfassung vorgelegt. Spanien zerfällt danach in 11 Cantone, mit Portoriko und Cuba in 13 Cantone. Der Präsident, welcher mindestens 25 Jahre alt sein muß, soll auf vier Jahre gewählt werden. — Die einzelnen Cantone sollen Cantonalvertretungen haben und legislative, administrative, wie wirtschaftliche Autonomie genießen. Die für den Augenblick wichtigste Bestimmung ist jedoch diejenige, welche die Centralregierung ermächtigt, die sog. versaffungsmäßigen Garantien der Freiheit im Nothfall zu suspendiren und ohne Befragen der Cantone Truppen auszuheben.

Die Unversöhnlichen erblickten hierin einen directen Angriff auf sich und warfen den Ministern Abfall von den seit Jahren zur Schau getragenen Grundsätzen vor. Dieser aber, welche doch endlich eingesehen haben, daß Regieren und Opponiren zweierlei ist, bestanden auf ihrem Verlangen und, obgleich die Unversöhnlichen unter Drense den Sitzungssaal verließen, wurde der betreffende Artikel mit 8 Stimmen über die gesetzlich erforderliche Zahl genehmigt. Die Spaltung innerhalb der republikanischen Partei ist hiermit vollendet. Die weitgehendsten radikalen Elemente stehen der Regierung entschieden feindlich entgegen. Letztere ist auf dem Punkte angelangt, wo sie der eigenen Existenz zu lieb sich den konservativen Kreisen, d. h. vorläufig dem friedlichen, Ordnung und Ruhe verlangenden, Bürgerthum nähern muß. Mit einem Wort, die spanische Republik ist heute auf dem Punkte angelangt, wo die 1848r französische Republik im Juni und die 1870r französische Republik im Mai 1871 stand. Sie wird sich bald der Angriffe ihrer früheren Gesinnungsgenossen zu erwehren haben oder denselben zuvorkommen müssen. Welches Theil sie auch erwähle, die rückläufige Bewegung hat in Spanien begonnen. Das Weitere wird sich mit der mathematischen Sicherheit der Wirkung eines Naturgesetzes abspielen. Nothe Republik, conservative Republik, Präntent, Staatsstreich, König und dann geht der Kreislauf von Neuem an.

Der Madrider Correspondent der Temps schildert die Zustände in den spanischen Städten als vollständig trostlos. Er sagt: Die Zustände können nicht schlimmer sein, als sie sind. In Sevilla haben die untersten Volksschichten das Arsenal gekürrt, und sich einer Menge Gewehre und Säbel, sowie einer Anzahl Kanonen mit der dazu nöthigen Munition bemächtigt. Die Behörden haben dem gegenüber sich „passiv verhalten“. In Malaga hat eine Anzahl Eleuter den Bürgermeister ermordet, weil er den Uebergriffen der Ultra-Föderalisten feuern wollte. Die Behörden können nicht daran denken, die Schuldigen zu bestrafen, denn die Mörder sind Herren der Stadt. In Barcelona dauern die Unruhen fort; und in Monzon,

Abonnements-Einladung auf das Stuttgarter Museum.

Dasselbe will in erster Linie ein gewähltes Unterhaltungsblatt sein, welches alle hervorragenden Fragen und Vorfälle der lebendigen Gegenwart in kurzen treffenden geschichtlichen und biographischen Aufsätzen oder Kultur- und Sittenbildern erzählend behandelt.

In einem klaren Wochenbild werden die politischen Ereignisse den Lesern vorgeführt und in kritischen Besprechungen, in einer Fülle von Kunst- und Literatur-Notizen, ein Ueberblick über die ewig wechselnden Erscheinungen auf dem Gebiete des geistigen Schaffens anstrebt.

Ein besonderes Feuilleton widmet sich den Erscheinungen des öffentlichen und künstlerischen Lebens in Stuttgart und wird durch seinen anregenden Charakter auch außerhalb der schwäbischen Hauptstadt die Freunde des „Stuttgarter Museum“ mehren.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern vierteljährlich à 20 gr. oder à 1/10 incl. Zustellgebühr. In Stuttgart à fr. 1. — egl. Zustellung bei der Verlagshandlung.

Interate nur geeigneten Inhaltes nehmen alle Annoncen-Geschäfte namentlich die Süddeutsche Annoncen-Expedition in Stuttgart, Frankfurt a. M., Mannheim u. c. entgegen und werden mit 3 fr. (auswärts 1 gr.) à keine Zeile berechnet.

Die Verlagshandlung: E. Stöckhardt. Stuttgart.

Advertisement for a death notice (Todes-Anzeige) from Schorndorf, featuring an illustration of a grave and text about a deceased person.

Advertisement for a book (Modemwelt) with an illustration of a woman and text describing its content and price.

Table of fruit prices (Fruchtpreise) for various types of fruit like Dinkel, Haber, Waizen, etc., with columns for highest, middle, and lowest prices.

Table of exchange rates (Geldsorten-Cours) for various currencies like Preuss. Friedrichsd'or, Pistolen, Holländ. fl., etc.

Revier Gerabstetten. Gras-Verkauf von den Forstbrunnen-Wiesen und Waldwege: Donnerstag den 10. I. Mts. um 8 Uhr beim Forstbrunnen. Gerabstetten den 3. Juli 1873. R. Revieramt.

Revier Plüderhausen. Birken Stangen- und Eichenstahlholz-Verkauf. Donnerstag den 10. d. M. Morgens 1/7 Uhr auf der Revieramts-Kanzlei: 73 Stück starke birken Stangen aus der Berterwand. Am gleichen Tage Morgens 9 Uhr im Kochdöbel 15. Zusammenkunft beim Saatschulhäuschen: 20 Nm. eichene Schälprügel und 40 Nm. eichene Schälreisprügel. Plüderhausen den 6. Juli 1873. R. Revieramt. Steinhäuser.

Schorndorf. Turn-Verein. Bei der heute stattgefundenen Ziehung haben folgende Nummern gewonnen: 2 6 20 24 37 53 72 79 90 93 97 107 136 157 184 185 188 190 193 202 203 204 209 215 216 219 223 233 258 261 262 285 336 343 392 396 398 401 404 414 417 420 424 430 438 441 445 452 459 470 471 504 510 533 537 547 550 561 572 580 588 592 593 607 610 621 622 634 654 663 und können die Gegenstände von heute an bei Kaufmann Speidel in Empfang genommen werden. Der Ausschuss.

Schorndorf. Heugras. 7/8 Morgen im Fränklesdöbel verkauft Th. Kettner.

Schorndorf. Den Widensfutter-Ertrag von 2 1/2 Ader in der Silberhalbe hat als Grünfütter zu verkaufen Entenmann, Baders Wittwe.

Schorndorf. Ca. 1/2 Morgen Wicken zum Grünfüttern, sehr schön stehend, verkauft Werkmeister Schemp.

Schorndorf. Ein gefundenes Portemonnaie mit Gelb und sonstigem Inhalt kann von dem Eigentümer abgeholt werden bei Wegger Reif.

Schorndorf. Wer mir das Sitzenband für eine Kuh aus der Scheuer geholt hat, wolle solches in Balde wieder bei mir abgeben. Andr. Heinrich.

Einem Radstuhl für Weber verkauft, wer? sagt die Redaction.

Oberurbach. Nächsten Donnerstags früh geht unterzeichnete ausnahmsweise schöne halbengl. Milchschweine dem Verkauf aus. Wasenmüller.

Für Schweinezüchter. Ein zuchtfähiges Eberschwein ist fortwährend gehalten bei Obigem.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung. (Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 fr. C. Mayer'schen Buchdruckerei.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 30 kr., durch  
die Post bezogen im Ober-  
amtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober-  
deren Raum 3 kr.

**Nr 78.**

**Donnerstag den 10. Juli**

**1873.**

### Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
Jakob Ahe in Kottweil, Event.-Zglg.  
Georg Doberers Witwe allda, Realzglg.  
Jakob Wegner, Weingärtner, do.  
Schorndorf den 8. Juli 1873.  
R. Amtsnotariat Winterbach.  
Lörcher.

### Berakfordirung von Bauarbeiten.

**Oberurbach.**  
Stiftungs-räthlichem Beschlusse  
gemäß soll das hiesige Kirch-  
thurmbach renovirt und mit  
Schiefer bedeckt, die Arbeit  
aber im Wege der schriftlichen  
Submission verakfordirt werden.  
Die Ueberschlagssummen betragen:  
1) Maurer-Arbeit . . . 70 fl.  
2) Zimmer-Arbeit . . . 476 fl. 24 kr.  
3) Schieferdecker-Arbeit . . . 628 fl. 48 kr.  
4) Flächner-Arbeit . . . 62 fl. 30 kr.  
5) Schlosser-Arbeit . . . 55 fl.

Lüchtige Handwerksmeister werden ein-  
geladen, die auf hiesigem Rathhaus auf-  
liegenden Kostenvoranschläge und Bedin-  
gungen einzusehen, und ihre mit der Auf-  
schrift „Offert auf Arbeiten am Oberur-  
bacher Kirchthurmbach“ versehenen Ange-  
bote, in Procenten der Voranschlagssumme  
ausgedrückt, längstens bis  
Montag, den 14. Juli d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
der Rathschreiberei hier abzugeben.

Von hier unbekanntem Meistern werden  
als Beilagen Zeugnisse über Fähigkeit und  
Vermögen verlangt.  
Zur benannten Zeit werden die einge-  
laufenen Offerte urkundlich eröffnet, wel-  
cher Verhandlung die Submittenten bei-  
wohnen können.  
Den 3. Juli 1873.  
Rathschreiberei.  
Schultheiß R. d'Amirance.

### Bernhardiner Sunde

**Oberurbach.**  
3 ächte, 7 Wochen alte, und  
1 einjährigen hat billigst zu  
verkaufen  
Amtsdiener Daif.

**Thomashardt.**  
150 fl. können bei der Gemeinde-  
pflege gegen gesetzliche Sicher-  
heit sogleich ausgeliehen werden.  
Gemeindepfleger:  
Schloß.

### Bierflaschen

sind wieder eingetroffen bei  
**Fr. Speidel.**  
Schorndorf.  
Von meinem Bauen habe ich zu ver-  
kaufen: Käden, Thüren, Fenster, 1 Ofen-  
stein, 1 Kaminschoß, 1 Wagen Riegel-  
steine und noch verschiedenes brauchbares  
Eisen.  
G. F. Schmid, neue Straße.

**Schorndorf.**  
Der Unterzeichnete hat ungefähr 1 1/2  
Viertel sehr schönes Wickenfutier in der  
oberen Straße zu verkaufen.  
Jakob Riedel Wittm.  
Eine Kuh ist zu verkaufen,  
unter zwei die Wahl, die stär-  
kere ist neumelk und gut im  
Zug, unter der schwächeren steht das Kalb.  
Von wem? sagt  
die Redaktion.

### Haus- und Güter-Verkauf.

**Badnang.**  
Durch den Tod meiner Ehe-  
frau bin ich veranlaßt, mein  
hiesiges Anwesen aus freier  
Hand zu verkaufen. Dasselbe  
besteht in:  
einem halben Wohnhaus in der obern  
Vorstadt, neben Wagner Heinz und  
Schuhmacher Schoch, mit Stube,  
Stubenkammern u. s. w. und beson-  
ders dem ganzen Keller,  
einer ganzen Scheuer hinter dem Haus  
und 3 Morgen Acker, Wiese und  
Baumgut an Einem Stück in der  
Hafenhälfte.  
Liebhaber werden eingeladen, Einsicht zu  
nehmen und mit mir in Unterhandlung zu  
treten, was jeden Tag geschehen kann.  
Georg Kuter off.

### Revier Plünderhausen. Holz-Verkauf.

Dienstag den 15. Juli  
aus Berkerwand 21:  
Raummeter: 4  
eigenes Spaltholz,  
13 dto. Scheiter  
und Prügel, 24  
buche. Scheiter,  
78 Prügel, 322  
birchene Scheiter, 116 dto. Prügel, 55  
erlene Scheiter, 13 dto. Prügel, 3 Nadel-  
holz-Scheiter, 152 Laubholz-Anbruch.  
Um 7 Uhr auf der Steigwiese Schorn-  
dorf-Göppinger Straße.  
R. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

### Oberamt Schorndorf. Steinlieferungs-Afford.

Die unterzeichnete Stelle wird am  
Freitag den 11. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhause zu Win-  
terbach die exeutionsweise  
Lieferung von **Fleinsteinen**  
zur Unterhaltung der Staats-  
straße auf der Markung Win-  
terbach I und II verakfordiren.  
Den 8. Juli 1873.  
R. Straßenbau-Inspektion  
Gmünd.

### Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

**Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**  
Alle diejenigen, welche bei nachbemerk-  
ten, Geschäften des diesseitigen Bezirks in  
irgend. einer Beziehung betheilig sind,  
werden hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer  
Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden  
und rechtsgenügend zu erwiesen:  
Adelberg.  
Johannes Gerst, Schmied, Event.-Zglg.  
Heßla.  
Sigmund Griefinger, Schmied, Realzglg.  
Oberbergen.  
Daniel Ecksteins Witwe, Realzglg.  
Melchior Haas, ref. Anwalt in Unterbergen,  
Event.-Zglg.

**An die Herren Orts-Vorsteher.** Zufolge der Bekanntmachung des Königl. Oberamts-Gerichts hier, an die  
bet mir die neuesten Formulare zu **Steuersatz-Protokollen**, sowie **Verzeichnisse über die Gebühren für die  
Güterbuchführung** stets vorräthig zu haben sind.  
Schorndorf.  
G. Mayer, Buchdrucker.

einer kleinen, befestigten Stadt in Aragonien, am Kreuzungspunkt  
der Saragossa- und Lerida-Bahn, hat die Garnison gemindert.  
In der Stadt Leganes, zwei Meilen von Madrid entfernt,  
sind täglich blutige Zusammenstöße zwischen den republikanischen  
Freiwilligen und den dort garnisontrenden Militärkräften statt. Ueber-  
all herrscht Anarchie und die Behörden sind den Aufständigen gegen-  
über machtlos!

Aus Barcelona wird unterm 2. Juli gemeldet: Die Car-  
listen unter der Führung Cercos und des Pfarrers von Elix haben  
die Bäume und die Ernte der Gemeinde Evisa verbrannt, da  
dieselbe sich geweigert hatte, die von ihr verlangte Contribution zu  
zahlen. Das republikanische „Ejército de Centa“ Bataillon hat die  
Bünde Balles beim „Cöt de Terçeta“ gestrichen.

**Petersburg, 5. Juli.** Ein offizielles Telegramm meldet:  
Der entflohene Khan von Khiva ist zurückgekehrt und hat sich dem  
General Kaufmann auf Gnade und Ungnade ergeben, mit ihm  
seine sämtlichen Minister und Hauptathgeber. Der Khan wird  
durch eine Ehrenwache überwacht.

**Konstantinopel, 5. Juli.** Der Sultan hat eine Einla-  
dung des Khedives zum Diner angenommen. — Abschriften des  
letzten Egypten betreffenden Fernans sind an die fremden Mächte  
verfendet worden. — Der Khedive wird wahrscheinlich nicht nach  
Wien gehen, sondern direct nach Egypten zurückkehren.

**Washington, 3. Juli.** Eine Proklamation des Präsi-  
denten Grant kündigt eine allgemeine Weltausstellung in Philadel-  
phia für das Jahr 1876 an.

**Jedo.** Der kaiserl. Palast, der einen Umfang von 5 (?)  
engl. Meilen hat, ist total niedergebrannt.

### Verschiedenes.

Einen Akt der raffiniertesten Bosheit hat, wie der „Berliner  
Figaro“ erzählt, kürzlich eine alte unverheiratete Dame, die sehr  
reich war, kurz vor ihrem Ende verübt, und zwar zu dem Zweck,  
daß ihre Familie nichts von ihrem Reichthum erben sollte. Die  
alte Dame lebte nämlich in der Familie ihres Bruders, eines wohl-  
habenden Advokaten, der zur Zeit der Häuser-speculationen alle seine  
jährliche Acker verkauft und dadurch ein fürstliches Vermögen er-  
worben hatte. Eine confariable eingerichtete Villa nebst einem  
prachtvollen Ziergarten bewohnte der ingwischen zum Rentier avan-  
cirte Gärtner, mit seiner Familie allein. Die alte Dame hatte ein  
vollständig getrennt gelegenes Quartier inne, welches mit allen nur  
denkbaren Bequemlichkeiten versehen war. Zu ihrer Bedienung hatte  
sie ein eigenes Mädchen, sie aß und trank entweder an, oder wenn  
sie dies ihrer Laune wegen einmal nicht thun wollte, von dem  
Tische ihres Bruders. Sie sahle für alle diese Annehmlichkeiten  
ihrem Bruder — nichts, indem er meinte, sie würde Zins auf Zins  
von ihrem Kapital anlegen und sparen. Doch wer beschreibet sein  
Erstaunen, als er nach ihrem Tode kein baares Geld, keine Actie  
oder andere getrennte Papiere, sondern nur zwei schwarzveriegelte  
Dübel mit je 25 Thalern, den mutmaßlichen Kosten zu ihrer Be-  
erdigung fand. Alles übrige Papiergeld, alle Meilen u. s. w. hatte  
sie, nachdem ihr Ende herangekam, wahrscheinlich verbrannt, denn  
eine Note von der nun Verstorbenen war kurz vor ihrem Tode in  
ihrer Wohnung gewesen, als sie eben eine Menge Papier verbrannte  
und auf die Bemerkung der Nichte, daß es nach angebranntem  
Papier rieche, hatte die Tante die wenig wohlwollende Antwort  
gegeben: „Ihr denkt gewiß, Ihr werdet viel nach meinem Tode  
erben.“ Ihr wollt so recht in meinem Geld patschen, aber da hab  
ich Euch einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Deutlicher  
sprach sie sich nicht aus, erst nach ihrem Tode wurde es klar, was  
sie unter jener mystischen Bemerkung verstanden hatte: ihr ganzes  
Vermögen hatte sie verbrannt. Aus Notizen, die im Nachlaß  
gefunden wurden, ging hervor, daß sie eine besondere Liebhaberei  
an anhaltischen Eisenbahnactien gefunden und daß sie beinahe ihr  
ganzes kolossales Vermögen darin angelegt, daß sie auch schon seit  
5 Jahren nicht die Zinscoupons eingelöst hatte. Auf vorstehende  
Angelegenheit beziehen sich die kürzlichen Inzerate mystischen Inhalts  
in mehreren Berliner Zeitungen.

Steuerkommissar: „Wie hoch beläuft sich Ihr jährliches Ein-  
kommen?“  
Bummel: „Fünzig Thaler.“  
St.: „Unmöglich, das ist mir nicht genug.“  
B.: „Mir auch nicht. — Vielleicht können Sie es vermitteln,  
daß mir der Staat einen Zuschuß gibt; ich bin dann recht gerne  
bereit, das Mehr zu verkümmern.“

Nach einer Schilderung des Dom-Baumstellers, Regierungs-  
raths Voigtel, wird die Kaisererglocke des Kölner Domes 510 Cr.  
schwer sein, einen Durchmesser von 11' 3" und eine Höhe von 11'  
haben. Es wird die Einrichtung getroffen werden, daß die Glocke  
von Zoll zu Zoll getreht werden kann, wodurch ihr ein länger  
Gebrauch gesichert ist. Die jetzt vorhandene größte Glocke des  
Domes, die „Preziosa“, ist schon an ihrer letzten Stelle angekommen  
und bereits hat der Stadel ein mehrere Zoll tiefes Loch in dieselbe  
eingeschlagen. Es gibt zwar an verschiedenen Orten sehr große  
Glocken, die größte hat Moskau, aber sie werden nicht geschwungen,  
sondern nur angeschlagen. Durch das Schwingen werden aber erst  
die Nebentöne zu Gehör gebracht, auf denen das Bogen des  
Klanges beruht. Die Kaisererglocke wird von 40 Menschen geläutet  
werden müssen. Der Unterbau des Thurmes, der sie trägt, hat  
12' dicke Mauern. Sie wird das Bild des h. Petrus, das deutsche  
Reichswappen, sowie den Namen „Kaisererglocke“ tragen. Es wird  
eine Aufgabe der Mechanik sein, dieselbe auf eine Höhe von 200'  
hinaufzuklaffen. Sie wird wohl im Herbst schon geläutet werden  
können, aber erst im nächsten Jahre an ihre bleibende Stelle ge-  
langen.

Blinder Feuerlärm. Daß die berliner Feuerwehr eines  
angebrannten Feiertagsbratens wegen requirirt wurde, das ist ihr  
wohl seit der Zeit ihres Bestehens und bis zum jüngsten Pfingst-  
feiertage noch nicht passiert, an diesem Tage aber ist es factisch vor-  
gekommen. In der Nachmittagsstunde zwischen 2 und 3 Uhr be-  
merkten Spaziergänger der Tiedstraße, daß aus zwei Fenstern der  
3. Etage des Hauses Nr. 23 ein Qualm drang, der auch auf dem  
Hofe des Gebäudes wahrnehmbar wurde und hier namentlich einen  
penetranten Geruch verbreitete. Ein Unglück vermuthend, eilt man  
zur Polizei, hier wird die Feuerwehr requirirt, diese öffnet die ver-  
schlossene Thüre zu der betreffenden Wohnung und — findet in  
derselben die schlafende Hausfrau, auf dem Kochherd aber in der  
Pfanne einen total verbrannten Braten, von welchem der auffällige  
Qualm und der üble Geruch ausgegangen war.

Vom re galantuomo. Kürzlich kam König Victor  
Emanuel erwartet ins Apollo-Theater zu Rom und wollte sich  
in seine Loge begeben, ohne daß er von der Anwesenheit der Groß-  
fürstin Marie Nikolajewna daselbst Kenntnis gehabt. Nun ist ihm  
bekanntlich aller offizielle Pomp nicht nur, sondern auch jede offi-  
zielle Toilette in der Seele zuwider. Soldat, leinischschlicher  
Jäger, einfach in seinen Sitten und Gewohnheiten, will er nicht  
genirt sein, so kam es denn, daß er auch an diesem Abend im einfachen  
Ueberrock und schwarzer Halsbinde ins Theater fuhr. Man unter-  
richtete den König von der Anwesenheit der Großfürstin; doch Victor  
Emanuel ist nicht der Mann, der sich so leicht aus der Fassung  
bringen läßt. Schnell entschlossen schickte er nach dem ebenfalls im  
Hause anwesenden Präfecten, Hr. Gadda, ersucht ihn, ihm für ein  
paar Minuten seinen schwarzen Frack und seine weiße Halsbinde zu  
leihen, nicht mit großer Gemüthsruhe bedr er und begibt sich so  
in die Loge zur Großfürstin. Und wie bei seinem Eintritt das  
Publikum sich von seinen Eigen erhebt und ihn mit lauten Hoch-  
rufen empfängt, in welche sich Trompetengeschmetter und Pauken-  
wirbel mischten, da hat Emanuel eine Ahnung davon, daß Seine  
Majestät der König Ehrenmann in fremden Kleidern steht und der  
Präfect ingwischen eiligt nach Hause schickt, um seine stark veran-  
gerte Toilette zu ergänzen. Was aber das Lustigste an der ganzen  
Sache, ist, daß der König selber die ganze Geschichte zum Besten gab.

In der Schule zu \*\*, in der nächsten Nähe Frankfurt,  
erklärte der Lehrer die Bedeutung des Kusses als Zeichen der Liebe,  
der Freundschaft, der innigsten Verehrung und sagte schließ-  
lich: „Nun gibt es aber noch einen Kuss, den der abscheulichen Ver-  
rätheret. Ihr alle kennt ihn, welcher Kuss war das und wo ward  
er gegeben?“ Da erhob sich die halbe Klasse und rief: „In  
Sachsenshausen!“ (Wo vor einigen Tagen ein Mann seiner  
Frau, unter dem Vorwande derselben einen Kuss zu geben, die  
Nase abbiß.)

Eine harte Strafe hat einen jungen Mann in London für  
einen von ihm begangenen Akt der Thierquälerei getroffen. Er  
hatte, um sich zu zerstreuen, durch seinen Hund eine Kage zu Tode  
behen lassen und wurde deshalb vor Gericht gestellt. Dieses nahm  
von seinem Einwand, daß die Kage sein Eigenthum gewesen, keine  
Notiz sondern verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.